

KLAUSUR
„SPEZIELLE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE“
(Lagerhaltung/Anlagenwirtschaft)

MI/2006 – 1. Semester – Wintersemester 2006/2007
Klausurtermin: 22.02.2007
Dozent: Herr Zingel

Name :

Vorname :

Matrikel-Nr. :

erreichbare Punkte:	erreichte Punkte:	Note:
100		

	Korrektur	
Datum:		
Unterschrift:		

- Hinweise : Diese Klausur umfaßt 8 Blätter (einschließlich Deckblatt). Bitte überprüfen Sie die Klausur vor Beantwortung der Fragen auf Vollständigkeit! Zur Beantwortung der Fragen sind grundsätzlich nur die nachfolgenden Blätter – **einschließlich Rückseiten** – bzw. danach von der BA Eisenach ausgegebene Zusatzblätter zu verwenden. Die Klammer der Klausur darf nicht gelöst werden (**die Lösung der Klammer wird als Betrugsversuch gewertet**). Den Hinweisen und Aufforderungen der/des Aufsichtsführenden ist unbedingt Folge zu leisten.
- Bearbeitungszeit : 120 Minuten
- Zugelassene Hilfsmittel : Nichtprogrammierbarer Taschenrechner
- Schreibgeräte : Kugelschreiber, Füllfederhalter o.ä. (Keinen Bleistift verwenden!)

FORMELSAMMLUNG

Meldebestand:	$MB = EB + V_{Tag} \cdot T_L$
Höchstbestand:	$HB = EB + V_{Tag} \cdot B$
Bestellintervall:	$B = \frac{(HB - EB)}{V_{Tag}}$
Durchschnittsbestand (1 Monat):	$\varnothing B = \frac{AB + SB}{2}$
Durchschnittsbestand (1 Jahr):	$\varnothing B = \frac{AB + \sum_{i=1}^{12} SB_i}{13}$
Durchschnittsbestand aus Eisernem Bestand und Bestellmenge:	$\varnothing B = \frac{2EB + M}{2}$
Lagerumschlagshäufigkeit:	$LU = \frac{V}{EB + M}$ oder $LU = \frac{V}{\varnothing B}$
Durchschnittliche Lagerdauer:	$\varnothing LD = \frac{360}{2LU}$ oder $\varnothing LD = \frac{360}{LU}$
Maximale Lagerdauer bei Durchschnittsbewertung:	$LD_{max} = \frac{EB + M}{V_{Tag}} = 2 \cdot \varnothing LD$
Kosten der Lagerung:	$K_L = \frac{2EB + M}{2} \cdot q \cdot MGZ$
Kosten des Einkaufes:	$K_E = \frac{V}{M} \cdot K_B$
Optimale Bestellmenge (Grundformel):	$M_{opt} = \sqrt[2]{\frac{2 \cdot V \cdot K_B}{q \cdot MGZ}}$
Optimale Bestellmenge (mehrere Materialarten $i = 1 \dots n$):	$M_{opt_i} = \sqrt[2]{\frac{2 \cdot V_i \cdot K_{B_i}}{q_i \cdot MGZ - 2\lambda_i}}$
Deckungsbeitrag (allgemein):	$DB = P_{vk} - K_{var}$
Break Even Punkt (allgemein):	$X_{min} = \frac{K_{fix}}{DB}$

TABELLE DER NORMALVERTEILUNG

σ	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
0,0	50,00000%	50,39894%	50,79783%	51,19665%	51,59534%	51,99388%	52,39222%	52,79032%	53,18814%	53,58564%
0,1	53,98278%	54,37953%	54,77584%	55,17168%	55,56700%	55,96177%	56,35595%	56,74949%	57,14237%	57,53454%
0,2	57,92597%	58,31662%	58,70644%	59,09541%	59,48349%	59,87063%	60,25681%	60,64199%	61,02612%	61,40919%
0,3	61,79114%	62,17195%	62,55158%	62,93000%	63,30717%	63,68307%	64,05764%	64,43088%	64,80273%	65,17317%
0,4	65,54217%	65,90970%	66,27573%	66,64022%	67,00314%	67,36448%	67,72419%	68,08225%	68,43863%	68,79331%
0,5	69,14625%	69,49743%	69,84682%	70,19440%	70,54015%	70,88403%	71,22603%	71,56612%	71,90427%	72,24047%
0,6	72,57469%	72,90691%	73,23711%	73,56527%	73,89137%	74,21539%	74,53731%	74,85711%	75,17478%	75,49029%
0,7	75,80363%	76,11479%	76,42375%	76,73049%	77,03500%	77,33726%	77,63727%	77,93501%	78,23046%	78,52361%
0,8	78,81446%	79,10299%	79,38919%	79,67306%	79,95458%	80,23375%	80,51055%	80,78498%	81,05703%	81,32671%
0,9	81,59399%	81,85887%	82,12136%	82,38145%	82,63912%	82,89439%	83,14724%	83,39768%	83,64569%	83,89129%
1,0	84,13447%	84,37524%	84,61358%	84,84950%	85,08300%	85,31409%	85,54277%	85,76903%	85,99289%	86,21434%
1,1	86,43339%	86,65005%	86,86431%	87,07619%	87,28568%	87,49281%	87,69756%	87,89995%	88,09999%	88,29768%
1,2	88,49303%	88,68606%	88,87676%	89,06514%	89,25123%	89,43502%	89,61653%	89,79577%	89,97274%	90,14747%
1,3	90,31995%	90,49021%	90,65825%	90,82409%	90,98773%	91,14920%	91,30850%	91,46565%	91,62067%	91,77356%
1,4	91,92433%	92,07302%	92,21962%	92,36415%	92,50663%	92,64707%	92,78550%	92,92191%	93,05634%	93,18879%
1,5	93,31928%	93,44783%	93,57445%	93,69916%	93,82198%	93,94292%	94,06201%	94,17924%	94,29466%	94,40826%
1,6	94,52007%	94,63011%	94,73839%	94,84493%	94,94974%	95,05285%	95,15428%	95,25403%	95,35213%	95,44860%
1,7	95,54345%	95,63671%	95,72838%	95,81849%	95,90705%	95,99408%	96,07961%	96,16364%	96,24620%	96,32730%
1,8	96,40697%	96,48521%	96,56205%	96,63750%	96,71159%	96,78432%	96,85572%	96,92581%	96,99460%	97,06210%
1,9	97,12834%	97,19334%	97,25711%	97,31966%	97,38102%	97,44119%	97,50021%	97,55808%	97,61482%	97,67045%
2,0	97,72499%	97,77844%	97,83083%	97,88217%	97,93248%	97,98178%	98,03007%	98,07738%	98,12372%	98,16911%
2,1	98,21356%	98,25708%	98,29970%	98,34142%	98,38226%	98,42224%	98,46137%	98,49966%	98,53713%	98,57379%
2,2	98,60966%	98,64474%	98,67906%	98,71263%	98,74545%	98,77755%	98,80894%	98,83962%	98,86962%	98,89893%
2,3	98,92759%	98,95559%	98,98296%	99,00969%	99,03581%	99,06133%	99,08625%	99,11060%	99,13437%	99,15758%
2,4	99,18025%	99,20237%	99,22397%	99,24506%	99,26564%	99,28572%	99,30531%	99,32443%	99,34309%	99,36128%
2,5	99,37903%	99,39634%	99,41323%	99,42969%	99,44574%	99,46139%	99,47664%	99,49151%	99,50600%	99,52012%
2,6	99,53388%	99,54729%	99,56035%	99,57308%	99,58547%	99,59754%	99,60930%	99,62074%	99,63189%	99,64274%
2,7	99,65330%	99,66358%	99,67359%	99,68333%	99,69280%	99,70202%	99,71099%	99,71972%	99,72821%	99,73646%
2,8	99,74449%	99,75229%	99,75988%	99,76726%	99,77443%	99,78140%	99,78818%	99,79476%	99,80116%	99,80738%
2,9	99,81342%	99,81929%	99,82498%	99,83052%	99,83589%	99,84111%	99,84618%	99,85110%	99,85588%	99,86051%
3,0	99,86501%	99,86938%	99,87361%	99,87772%	99,88171%	99,88558%	99,88933%	99,89297%	99,89650%	99,89992%

Interpretation: von minus unendlich bis zum angegebenen Sigma-Wert liegen ... % der Fälle. Null Sigma (links oben) ist also genau die halbe Kurve.

1. Grundlagen

Ihr Unternehmen möchte die Produktion bestimmter Komponenten nach Osteuropa auslagern, weil dort die Lohnkosten wesentlich niedriger sind. Mehrere Standorte stehen zur Auswahl. Die Entscheidung soll im Wege der Nutzwertanalyse gefällt werden.

- 1.1. Nennen Sie mindestens fünf der einzelnen Arbeitsschritte, die für diese Methode erforderlich sind, in der richtigen Reihenfolge.

10 Punkte	
-----------	--

- 1.2. Nennen Sie fünf verschiedene Situationen, in denen die Nutzwertanalyse grundsätzlich nicht anwendbar ist, also keine brauchbaren (oder überhaupt keine) Ergebnisse erbringt!

10 Punkte	
-----------	--

2. Lager- und Materialbewertung

In der Buchführung finden Sie für das Lager einer bestimmte Materialart die folgenden Daten:

Fall	Anzahl	Einzelpreis	Gesamtwert
Anfangsbestand	300 St	5,00 €/St	1.500,00 €
1. Zugang	200 St	5,50 €/St	1.100,00 €
2. Zugang	1.500 St	5,80 €/St	8.700,00 €
3. Zugang	600 St	6,20 €/St	3.720,00 €
4. Zugang	100 St	6,50 €/St	650,00 €
5. Zugang	200 St	6,80 €/St	1.360,00 €

Der Schlußbestand am Inventurstichtag betrug 350 Stück dieser Materialart.

- 2.1. Bewerten Sie den Schlußbestand und den Materialeinsatz nach der Durchschnittsmethode (§240 Abs. 4 HGB).

10 Punkte	
-----------	--

- 2.2. Bewerten Sie den Schlußbestand und den Materialeinsatz nach der LIFO-Methode (§240 Abs. 4 HGB).

10 Punkte	
-----------	--

3. Kennziffern der Lagerung und der Disposition

- 3.1. Nach erfolgreichem Abschluß des Studiums haben Sie bei Ihrem neuen Arbeitgeber im Bereich der Materialwirtschaft angefangen. Dort haben Sie Zugang zum Buchführungssystem des Unternehmens, das auch die Lagerdaten kennt. Für ein bestimmtes Material sieht das Bestandskonto folgendermaßen aus:

Materialbestand Produkt XY			
Soll		Haben	
Eröffnung 01.03.	3.000 €	Abgang	6.000 €
Zugang	12.000 €	Abgang	9.000 €
Zugang	5.000 €	Abgang	7.000 €
Zugang	7.000 €	Schluß 31.03.	5.000 €
	<u>27.000 €</u>		<u>27.000 €</u>

Die Daten betreffen den März des Jahres. Wie hoch ist der in diesem Monat zu verrechnende Lagerzins, wenn die Mindestrentabilität 15% p.a. beträgt?

10 Punkte	
-----------	--

- 3.2. Für diese Materialart finden Sie für das Vorjahr die folgenden Anfangsbestände jeweils in Stück:

10 Punkte	
-----------	--

Monat:	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Anfangsbest.:	2.000	4.000	1.500	3.000	6.000	8.500	1.000	2.500	3.000	4.000	1.000	7.000

Der Schlußbestand des Jahres (Dezember-Schlußinventur) betrug 2.000 Stück. Das Produkt wird nach dem Durchschnittsverfahren bewertet (§240 Abs. 4 HGB). Ein Eiserner Bestand wird nicht geführt. Der Jahresverbrauch dieses Artikels betrug 84.000 Stück. Wie hoch war die durchschnittliche Lagerdauer dieses Artikels?

4. Bestellmengenplanung

Für ein bestimmtes Halbfabrikat, das Sie von einem Zulieferer bestellen, liegen die folgenden Informationen vor:

Jahresbedarf (vorhersagbar):	3.000 Stück
Ein Jahr entspricht:	360 Kalendertage, 250 Arbeitstage
Bestellkosten pro Bestellvorgang:	400 Euro
Wert des beschafften Halbfabrikates:	600 Euro/Stück
Lagerkosten aus der Prozeßkostenrechnung:	90 Euro/Stück
Eiserner Bestand:	50 Stück
Packungsgrößen des Zulieferers:	Palette (100 Stück), Container (500 Stück)

- 4.1. Legen Sie ein optimales Bestellverhalten unter Berücksichtigung aller relevanten Kriterien und unter der Maßgabe fest, daß die Summe der Kosten im Bereich des Lagers und des Einkaufes minimiert werden sollen. **10 Punkte**

- 4.2. Der Geschäftsführung ist es zu kostenintensiv, für diese Materialart einen starren Eisernen Bestand zu führen. Sie plant daher, nur noch den Bestelltermin abhängig von der Lieferzeit zu planen und auf einen festen Eisernen Bestand ganz zu verzichten. Die Lagerstatistik hat bisher ergeben, daß die Lieferzeit im Mittel fünf Arbeitstage beträgt. Die mittlere Schwankung dieses Wertes beträgt ± 2 Arbeitstage. Ziel ist, in weniger als 4% der Fälle durch ein leeres Lager lieferunfähig zu werden. Wie hoch ist der Meldebestand? **10 Punkte**

5. Anlagenwirtschaft

Die Softwarefirma DataDebakel-AG baut sich selbst aus einzeln eingekauften Komponenten einen Highend-PC zur Erstellung von kundenspezifischen Datenbanken. Die Materialkosten betragen alles in allem 4.550 Euro. Da die Teile bei Bedarf eingekauft werden, gibt es keine Materialgemeinkosten. Ein Mitarbeiter ist zum Stundensatz von 20 Euro drei volle Arbeitstage zu je 8 Stunden mit dem Bau und der Einrichtung der Anlage beschäftigt. Nachträglich von einem Lieferanten berechnete Versandkosten betragen 10 Euro. Die Lohn-Gemeinkosten betragen 200% und enthalten die AG-Sozialversicherung i.H.v. insgesamt 35% des Bruttolohnes. Der Verwaltungs-Gemeinkosten werden mit 15% angegeben und herstellungsbezogene Zinsen sind i.H.v. 35 Euro angefallen.

- 5.1. Entwickeln Sie in nachvollziehbarer Weise die niedrigsten möglichen steuerlichen Herstellungskosten der Anlage.

10 Punkte	
-----------	--

- 5.2. Die DataDebakel-AG hat von der Locusta Leasing AG ein Büro- und Geschäftsgebäude vor der Stadt geleast, weil sie nach dem Absturz der New Economy den Kaufpreis von 1.800.000 Euro nicht aufbringen konnte. Die feste Grundmietzeit dieses Gebäudes beträgt 15 Jahre bei einer Nutzungsdauer des Gebäudes i.H.v. 30 Jahren. Der Leasingvertrag hat eine Kaufoption. Wird diese ausgeübt, so kann die DataDebakel-AG nach 15 Jahren das Gebäude für nur noch 750.000 Euro erwerben. Entscheiden Sie, wer das Gebäude aufgrund deutschen Steuerrechts bilanzieren muß und begründen Sie Ihre Entscheidung.

10 Punkte	
-----------	--

NICHT Bestandteil der Prüfung (*dient nur der Qualitätssicherung*):

Die zur Verfügung stehende Zeit war

- zu kurz
 gerade richtig
 zu lang

Ich fand die Aufgaben

- zu schwer
 gerade richtig
 zu leicht

LÖSUNGEN

1.1. Lösung: Arbeitsschritte sind:

1. Finden von Bewertungskriterien
2. Gewichten dieser Bewertungskriterien
3. Finden von zu vergleichenden Handlungsalternativen (z.B. Standorten)
4. Bewerten dieser Handlungsalternativen
5. Ausmultiplizieren der Bewertungsergebnisse mit den Gewichtungsfaktoren (oder Dreisatzrechnung)
6. Addieren der Ergebnisse pro Handlungsalternative
7. Entscheiden nach maximalem Ergebnis

Begründung: *

Hinweise zur Bewertung: Je richtige Nennung 2p. Reihenfolge der Nennungen unerheblich.

1.2. Lösung: Mögliche Lösungen (andere richtige Antworten sind zugelassen):

- Vorliegen von externem Zwang
- Katastrophenrisiken
- Vorliegen von Unsicherheit (mehrere mögliche Bewertungen pro Alternative ohne Wahrscheinlichkeitsfunktion)
- Vorliegen von Risiken (Mehrere mögliche Bewertungen pro Alternative mit Wahrscheinlichkeitsfunktion)
- Vorhandensein eines gegnerischen Entscheidungsträgers (Rationale Indeterminanz)
- Keine Klarheit über Konsequenzen der Entscheidung

Begründung: *

Hinweise zur Bewertung: Je richtige Nennung 2p. Reihenfolge der Nennungen unerheblich.

2.1. Lösung: Schlußbestand nach Durchschnittsbewertung: 2.055,34 Euro, Materialeinsatz bei Durchschnittsbewertung: 14.974,66 Euro.

Begründung: Stückbewertung nach Durchschnittsmethode: 5,8724 Euro/Stück; vorstehende Lösung jedoch mit voller Genauigkeit gerechnet.

Hinweise zur Bewertung: Schlußbestand 5p, Materialeinsatz 5p. Rundungsfehler kein Abzug, wenn Rechenweg ersichtlich richtig. Zum Nachrechnen: „FIFO-LIFO Modellrechnung.xls“.

2.2. Lösung: Schlußbestand nach LIFO: 1.775,00 Euro, Materialeinsatz bei LIFO: 15.255,00 Euro.

Begründung: *

Hinweise zur Bewertung: Schlußbestand 5p, Materialeinsatz 5p. Rundungsfehler kein Abzug, wenn Rechenweg ersichtlich richtig. Zum Nachrechnen: „FIFO-LIFO Modellrechnung.xls“.

3.1. Lösung: 50 Euro.

Begründung: Die durchschnittliche Kapitalbindung ist zu ermitteln und zu verzinsen. Da die einzelnen Zu- und Abgänge nicht datiert sind, tragen sie hierzu nichts bei. Nur der Anfangs- und der Schlußwert spielen also eine Rolle. Der Mittelwert hieraus ist 4.000 Euro. Darauf werden 15% Zins gerechnet, was 600 Euro kalk. Lagerzins entspricht – *pro Jahr!* Der Wert ist also noch durch 12 zu teilen, denn dies ist ja ein Monatsabschluß = 50 Euro.

Hinweise zur Bewertung: Durchschnitt 4p, Zins 3p, Monatsbezug 3p.

3.2. Lösung: 15 Tage

Begründung: Zunächst ist der Durchschnittsbestand zu bestimmen: 3.500 Stück (aus den 13 Zahlen). Da keine weiteren Angaben vorhanden sind, auch keine über den Mindestbestand, kann davon ausgegangen werden, daß der Höchstbestand das Doppelte des Durchschnittsbestandes oder 7.000 Stück beträgt. Diskussionen kommen hier nicht auf, denn daß kein EB geführt wird, steht nicht zufällig in der Aufgabe drin. Es gilt also $M = 7.000$ und $HB = 7.000$ Stück. Die Lagerumschlagshäufigkeit beträgt damit 12 und die durchschnittliche Lagerdauer 15 Tage (wenn 1 Jahr = 360 Tage; bei 365 Tagen = 15,208333 Tage).

Hinweis zur Lösung: In <http://www.bwl-bote.de/20060531.htm> besteht eine Diskussion zu diesen Kennziffern. Vgl. auch <http://www.bwl-bote.de/20060604.htm> zur weiteren Debatte. Die Aufgabe ist so gewählt, daß sich mit der „offiziellen“ Lösung das gleiche Ergebnis ergibt.

Hinweise zur Bewertung: ØBestand 3p, HB und M 4p, Ergebnis 3p.

- 4.1. Lösung: Es sind 200 Stück pro Bestellung zu beschaffen, also jeweils zwei Paletten.

Begründung: Zunächst sind die Daten zu vervollständigen. Hierzu muß dem Teilnehmer die Zuschlagsrechnung aus der Kostenrechnung dem Grunde nach bekannt sein, denn es fehlt der Lagerkostensatz – aber es sind die Lagerkosten *pro Stück* angegeben. Diese absichtlich andersartige Datenkonstellation ist zunächst verwirrend, aber dividiert man die Lagerkosten pro Stück (also die Gemeinkosten!) durch den Wert eines Exemplars (also die Einzelkosten), so erhält man einen MGZ i.H.v. 15%.

Weiterhin ist zu berücksichtigen, daß die *Packungsstufe* 100 Stück beträgt. Die Container sind für die Rechnung unerheblich, weil fünf Paletten ein Container ersetzen. Man kann also jede durch 100 teilbare Anzahl ordern.

Dann ist die folgende Tabelle aufzustellen:

Menge:	100 Stück	200 Stück
Lagerkosten:	9.000 Euro	13.500 Euro
Einkaufskosten:	12.000 Euro	6.000 Euro
Gesamtkosten:	21.000 Euro	19.500 Euro

Die kostengünstigere Alternative ist zu wählen = 200 Stück.

Hinweise zur Bewertung: Bestellmengenrechnung 5p, Kostenvergleich 5p.

- 4.2. Lösung: 102,24 Stück \approx 102 Stück.

Begründung: Es gilt natürlich $\mu = 5$ und $\sigma = 2$ Arbeitstage. Weniger als 4% leeres Lager entspricht in der Tabelle dem ersten Wert über 96%. Dieser lautet 96,07961% und gehört zu $1,76\sigma$. Der zeitliche Abstand beträgt also $5 + 1,76 \times 2 = 8,52$ Arbeitstage. Wird 8,52 Arbeitstage vor Erreichen des Nullzustandes bestellt, ist das wird in weniger als 4% der Fälle das Lager wirklich leer sein. Das ist aber gar nicht gefragt, es ging ja um den Meldebestand: Hierzu muß man zunächst den Tagesverbrauch herausfinden. Bei 3.000 Stück/Jahr beträgt dieser 12 Stück am Tag (man bedenke, daß hier ebenfalls nur die Arbeitstage berücksichtigt werden dürfen!). Dieser Wert wird einfach mit den 8,52 Arbeitstagen multipliziert – und fertig!

Hinweise zur Bewertung: Anwendung der Normalverteilung 5p, Restliche Rechnung 5p.

- 5.1. Lösung: 6.000 Euro

Begründung: Rechenweg i.S.d. R 6.3 EStR:

Fertigungsmaterial	4.550,00 Euro
Sondereinzelkosten	10,00 Euro
Lohn-Einzelkosten	480,00 Euro
Lohn-Gemeinkosten	960,00 Euro
Mindest-HK	6.000,00 Euro

Weitere Hinweise: die AG-SV ist natürlich unerheblich, weil sie in dem Lohn-Gemeinkostensatz i.H.v. 200% enthalten ist. Die Verwaltungsgemeinkosten dürfen aktiviert werden, werden aber im vorliegenden fall nicht berücksichtigt, weil ja der niedrigste mögliche Ansatz gesucht ist. Aus dem gleichen Grund sind die FK-Zinsen ebenfalls unerheblich.

Hinweise zur Bewertung: Je richtiger Punkt 2p.

- 5.2. Lösung: Die DataDebakel AG ist als Leasingnehmer bilanzierungspflichtig, weil es sich im Sinne des Immobilien-Leasingerlasses um ein Finanzierungsleasing handelt.

Begründung: Die Grundmietzeit beträgt 50% der Nutzungsdauer. Der Leasingvertrag hat eine Kaufoption und sieht einen Kaufpreis vor, der mit 750.000 Euro unter dem nach 50% der Nutzungsdauer zu erwartenden linearen Abschreibungswert i.H.v. 900.000 liegt. Das Gebäude ist damit [gemäß Tz. I 2 c des Leasingerlasses] beim Leasingnehmer zu bilanzieren.

Der Prüfungsteilnehmer kann dies auswendig lernen; es ist jedoch einfacher wenn man sich vergegenwärtigt, daß der Kaufpreis < Zeitwert bedeutet, daß bereits vor Ablauf der Grundmietzeit getilgt wurde, denn sonst wäre der Kaufpreis ja nicht so niedrig. Also muß der Leasingvertrag ein Finanzierungsleasing sein, d.h. er ist wie ein finanzierter Kauf zu behandeln.

Hinweise zur Bewertung: Ergebnis 5p, Begründung 5p. Die Fundstelle im Leasingerlaß braucht nicht genannt zu werden. Herleitung nach Leasingerlaß völlig richtig aber falscher Schluß (Leasinggeber hätte zu bilanzieren) ebenfalls mit 5p bewertet.

Zusammenfassende Bewertung: die Grundlagenaufgaben in 1. wurden fast immer richtig gemacht. Am Anfang ein Erfolgserlebnis zu verschaffen, ist durchaus erwünscht.

Auch Aufgabe 2. ist noch vergleichsweise gut gelöst worden.

In Aufgabe 3.1. haben nur sehr wenige Klausurteilnehmer erkannt, daß hier ja ein Jahreszins vorliegt, also der Zwischenergebniswert i.H.v. 600 Euro noch durch 12 zu dividieren ist. Auch die Lagerdauer in Aufgabe 3.2 wurde nicht sehr oft korrekt berechnet – hier mußte man ja einen eigenen Lösungsweg finden. Standardverfahren waren dort nicht anwendbar.

In Aufgabe 4.1. schließlich wurde bisweilen der Gemeinkostenzuschlag nicht gefunden; ansonsten wurde das Lösungsverfahren vergleichsweise richtig angewandt. In 4.2. hingegen haben wiederum nur ganz wenige Teilnehmer erkannt, wie man mit der Tabelle umgehen muß. Das Rechnen mit der Normalverteilung hat sich offenbar noch immer als erhebliche Hürde erwiesen.

Die steuerliche Bewertung in 5.1. ist schließlich nur in wenigen Fällen ganz korrekt berechnet worden, aber es gab ja Zwischenwerte (2 p pro richtigen Wert). Wäre das nicht so gemacht worden, hätte dies einen signifikanten Einfluß auf manche Note gehabt. In 5.2 schließlich fällt auf, daß einige Teilnehmer die richtigen Fakten erkannt haben (Wert des Gebäudes unter linearem Zeitwert), aber daraus nicht den richtigen Schluß gezogen haben (Finance Leasing).

Insgesamt war diese Klausur schwerer als frühere Prüfungen im gleichen Fach – was mit der Einführung des Bachelor-Lehrplanes zu tun hat, also beabsichtigt und für künftige Veranstaltungen dieser Art aussagekräftig ist.

(Harry Zingel)